

Holt sich die Gemeinde das Hallenbad zurück?

Gutachten sieht allein für das 2022 Reparaturkosten von 100 000 Euro vor / Politik und Betreiber müssen über Rückführung in kommunale Hand abstimmen

Von Carina Bahl

Isernhagen. Wie geht es mit dem alten Hallenbad in Altwarmbüchen weiter? Und wird es ein neues Schwimmbad für Isernhagen geben? Diese Fragen werden nun schnellstmöglich beantwortet werden müssen. Ein TÜV-Gutachten, das die Gemeinde Ende 2021 als Gebäudeeigentümerin des alten Bades in Auftrag gegeben hatte, weist dringenden und kostenintensiven Handlungsbedarf auf – zur Diskussion steht jetzt, ob sich die Gemeinde das Bad von der Hallenbad Betreiber GmbH zurück in die öffentliche Hand holt.

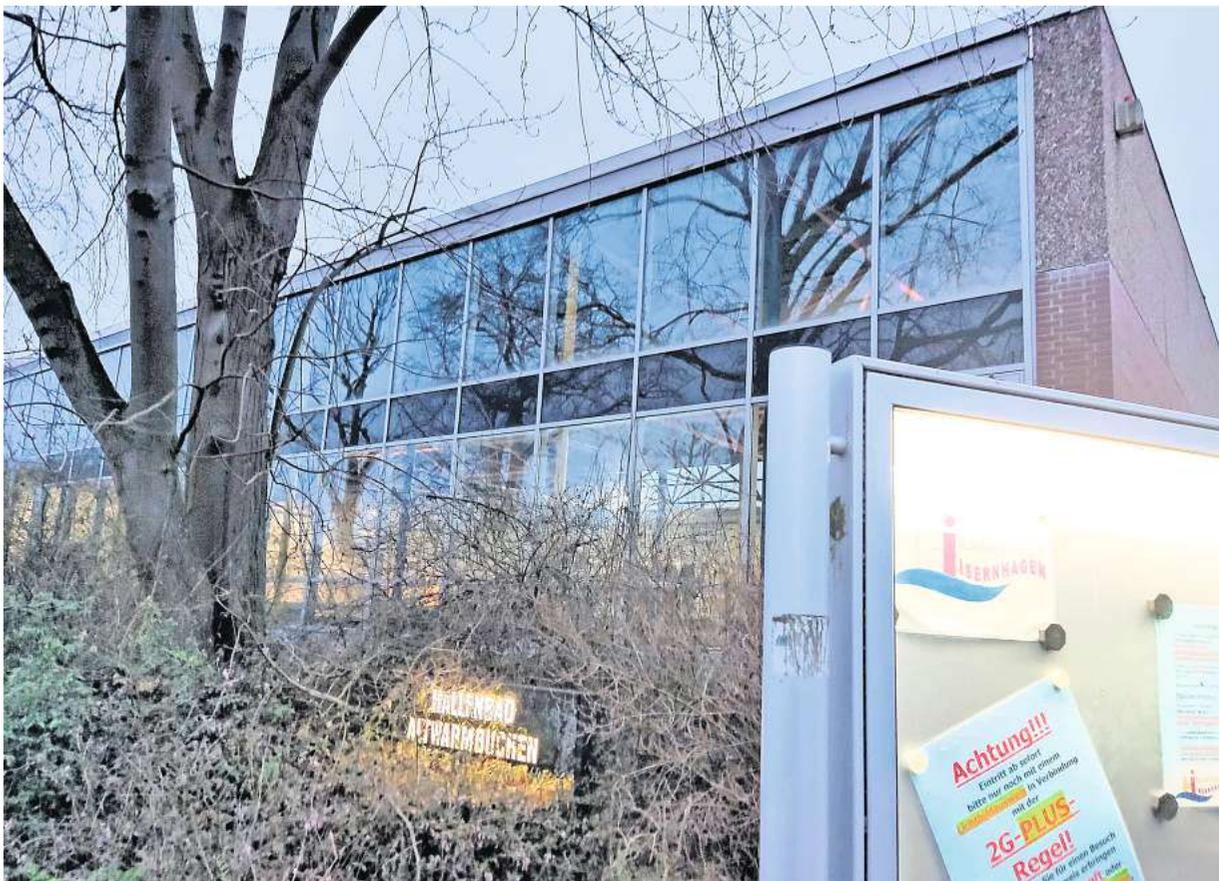
Dringende Reparaturen

Ein Investitionsbedarf in Höhe von 100 000 Euro ergibt sich aus dem Gutachten laut Gemeinde allein für dieses Jahr. Korrosionsschäden in der Deckenkonstruktion und Probleme mit der Lüftungsanlage seien nur zwei von mehreren Mängeln, die innerhalb der nächsten zwölf Monate behoben werden müssen, wenn das Bad im Betrieb bleiben soll, sagt Bürgermeister Tim Mithöfer (CDU). „Wir müssen das Hallenbad jetzt nicht sofort schließen“, betont dieser. Aber klar sei: „Wir stehen jetzt unter Zugzwang. Als Gebäudeeigentümerin ist die Gemeinde auch in der Haftung.“

5

Gesellschafter bilden die Hallenbad Isernhagen Betreiber GmbH. Das sind der SC Altwarmbüchen, die Gemeinde Isernhagen, die DLRG Isernhagen, der Förderverein Schwimmsport Burgwedel und Reinhard Zarach als Vertreter der Wirtschaft

Die Gemeinde hatte das Bad vor fast 20 Jahren schließen wollen, doch dazu kam es nicht: Es gründete sich die Hallenbad Isernhagen Betreiber GmbH, pachtete das Bad und übernahm den Betrieb. 48 Prozent der Gesellschaftsanteile gehören dem SC Altwarmbüchen, der mit Eckhard Bade auch den Aufsichtsratsvorsitzenden stellt. Die Gemeinde selbst hat 24 Prozent der Anteile, hinzukommen mit jeweils 12 Prozent die DLRG Isernhagen und der Förderverein Schwimmsport Burgwedel sowie mit 4 Prozent Reinhard Zarach als Vertreter der Wirtschaft. Die Kosten für die nun erforderlichen Reparaturen



Vor 20 Jahren wollte die Gemeinde das Bad schließen – dazu kam es aber nicht. Damals gründete sich die Hallenbad Isernhagen GmbH.

FOTO: CARINA BAHL

müsste die GmbH tragen – da diese so viel Geld aktuell nicht hat, müssten die Gesellschafter die Finanzierung stemmen. Und das ist erst der Anfang: Weitere 150.000 Euro kämen laut einer ersten Kostenschätzung in den Folgejahren obendrauf.

Bei einer Gesellschafterversammlung sind das Gutachten und seine Auswirkungen in der vergangenen Woche besprochen worden. „Bis Februar muss ein Konzept vorliegen, wie die Mängel behoben werden“, erläutert Bürgermeister Mithöfer. Es sei der Wunsch aufgekommen, dass die Gemeinde das Bad zurückhole und selbst betreibt – und entsprechend auch die Kosten für die Reparaturen übernehme. „Wir wollen den Betrieb des Hallenbades unbedingt aufrechterhalten“, sagt er. „Vorbehaltlich eines politischen Beschlusses haben wir daher unsere Bereitschaft dazu erklärt.“

Zustimmung für Rückführung

Im Verwaltungsausschuss wollen sich Mithöfer und die Erste Gemeinderätin Nicole Jürgensen noch in dieser Woche eine Marschroute von der Politik geben lassen, wie es weitergehen soll. Die Gesellschafterversammlung hat noch keinen Beschluss darüber getroffen. Da das Gutachten zu spät vorlag und der Punkt es so nicht offiziell auf die Tagesordnung für die Versammlung

geschafft hatte, habe es nur eine Aussprache darüber gegeben, erläutert Jürgensen, die Vertreterin der Gemeinde in der Gesellschafterversammlung ist. Neben der Gemeinde – sollte der Rat nicht anders entscheiden – würde auch die DLRG der Rückführung zustimmen. Das bestätigt Lars-Eike Brandes, Vorsitzender der DLRG Isernhagen.

„Wir würden uns wünschen, dass die Gemeinde das Hallenbad zurücknimmt“, sagt er. Fernab der hohen Kosten für die anstehenden Reparaturen empfinde er das Miteinander in der Betreibergesellschaft nach den vielen Auseinandersetzungen nicht mehr als stabil.

Auch Sebastian Schmidt vom Förderverein Schwimmsport Burgwedel würde einer Rückführung zustimmen. Man werde die hohen Kosten nicht mittragen. „Es sollte längst ein neues Hallenbad geben, dann müssten wir jetzt nicht über eine Sanierung sprechen“, betont er. „Ich kann meinen Mitgliedern nicht erklären, warum wir dafür zahlen sollen, dass der Hallenbadneubau von anderen ausgebremst wurde.“ Auch Reinhard Zarach würde laut eigener Aussage für eine Rückübertragung an die Gemeinde stimmen.

Die Zustimmung von vier der fünf Gesellschafter reicht für die Rückübertragung aber nicht: Dafür

bräuchte es eine Zweidrittelmehrheit der GmbH – ohne den SC mit seinen 48 Prozent ist so ein Beschluss also nicht herbeizuführen.

Nutzer bleiben gleich

Die Gemeinde hätte als Gebäudeeigentümerin noch eine weitere Möglichkeit, das Bad zurückzuholen: die Aufkündigung des Pachtvertrages. „Das ist aber ausdrücklich nicht unser Ziel“, sagt Mithöfer. Man wolle eine gemeinsame Lösung finden. „Denn es geht uns um den Schwimmsport in Isernhagen.“ Sollte die Gemeinde das Bad übernehmen – in welcher rechtlichen Form, müsse noch geprüft werden – solle sich an den Nutzern nichts ändern. „Vereine, Schulen und auch die Öffentlichkeit sollen dort weiterhin schwimmen, sonst hätte es für uns keinen Sinn, das alles zu machen.“ Es müsse das Ziel sein, das Bad solange offen zu halten, bis eine Lösung für die Zukunft gefunden sei. „Und wir werden keine Wasserzeiten in anderen Bädern bekommen, das haben wir schon oft abgefragt“, betont Mithöfer.

Direkt an die Entscheidung über eine mögliche Rückführung des alten Hallenbades müsse es im Rat daher eine Entscheidung über ein neues Bad geben, sagt Mithöfer. „Wir müssen also darüber reden, wer oder mit wem wir ein neues Hallenbad bauen.“

DAS SAGT DER SCHWIMMCLUB ALTWARMBÜCHEN

Bade knüpft Zustimmung an Bedingungen

„Die Hallenbad Isernhagen Betreiber GmbH ist kaputt. Alles läuft gerade aus dem Ruder“, bilanziert Eckhard Bade, Aufsichtsratsvorsitzender und Chef des Schwimmclubs (SC) Altwarmbüchen, der 48 Prozent der Anteile an der GmbH innehat. Eine Zukunft habe die GmbH in der jetzigen Situation nicht. Einer Rückführung des Hallenbades an die Gemeinde würde der SC daher grundsätzlich zustimmen. „Wir können das rückabwickeln und die GmbH auflösen“, betont der Aufsichtsratsvorsitzende. Aber nur unter den Bedingungen, die der SC stelle.

Verein will Einlage zurück

Einerseits fordert Bade, dass der SC seine Einlage in Höhe von 24 000

Euro zurückerhalte. Der Verein habe sich 20 Jahre für das Bad stark gemacht, viel an Zeit und Geld investiert – das sei das Mindeste, das man erwarten könne. Gleichzeitig müssten dem Verein die Kosten für die laufenden Gerichtsverfahren erstattet werden – der SC befindet sich aktuell unter anderem in einem Klageverfahren gegen die GmbH, nachdem zur Diskussion stand, ob der SC überhaupt rechtmäßiger Gesellschafter ist oder aber nicht vielmehr der TuS Altwarmbüchen, aus dem der SC einst heraus gegründet worden war.

Es gebe zwei Möglichkeiten, sagt Bade: Entweder man lasse die Klage durchlaufen, um am Ende einen Sieger und Verlierer – und damit auch einen Kostenträger – zu

haben. Das könne aber dauern. „Oder man trifft sich jetzt auf halber Strecke zum Vergleich.“

Sieht Gemeinde Probleme nicht?

„Wir sind inzwischen auf uns allein gestellt. Damit müssen wir leben“, sagt Bade zum Miteinander in der GmbH und den Umgang mit der Gemeinde. Dass die Gemeinde ausdrücklich verspricht, auch für den SC das Bad erhalten zu wollen, könne er angesichts der juristischen Auseinandersetzungen und der bereits im September gegründeten, neuen Betreibergesellschaft nicht ernst nehmen. Er verstehe nicht, warum die Gemeinde nicht sehen wolle, welche Probleme es gerade im Betrieb des Bades mit der Geschäftsführung gebe.

Die hohen Sanierungskosten, die nun fällig werden, hätte Bade schon 2017 prognostiziert. „Man steckt jetzt 250 000 Euro in ein Bad, das bald abgerissen wird, ohne dass es eine Lösung für die Zukunft gibt.“ Seine Planungen, mit der Gemeinde ein neues Hallenbad für Isernhagen zu bauen, habe er auf dieser Grundlage eingestellt. „Ich werde aber alles dafür tun, den SC in die Zukunft zu führen“, sagt Bade. Bei der Jahresversammlung im Februar wolle er sich von den Mitgliedern die Zustimmung dafür holen, eine Genossenschaft zu gründen, um ein SC-Bad zu bauen. Details wolle er noch nicht nennen – „wir stehen mit dieser Planung ganz bestimmt nicht am Anfang.“

Carina Bahl